

Im Rahmen seiner internationalen Aktivitäten organisierte der BMC e.V. im Jahr 2025 eine Studienreise nach Polen mit einem besonderen Fokus auf die Primärversorgung. Die Teilnehmenden erhielten dabei wertvolle Einblicke in innovative Modelle primärmedizinischer Versorgung und konnten sich mit lokalen Expert:innen austauschen. Die wichtigsten Ergebnisse und Eindrücke sind in diesem Dokument zusammengefasst.

## **Primärversorgung Slowenien**

Das slowenische Gesundheitssystem setzt seit Jahrzehnten auf eine flächendeckende Grundversorgung sowie konsequente Prävention. Mit 64 kommunal getragenen Gesundheitszentren bildet ein dichtes Netz, das Hausärzte, Kinderärzte und Gynäkologen ebenso umfasst wie präventive Dienste, Labore und Notfallversorgung. Besonders hervorzuheben ist die Tradition der Gesundheitsförderung: Seit den 1920er Jahren entwickelt, wurden in den letzten zehn Jahren 42 spezialisierte Zentren eingerichtet, die Programme zu chronischen Erkrankungen, gesunder Lebensweise, psychischer Gesundheit und Suchtprävention anbieten. Das System zeigt, wie Prävention, kommunale Verantwortung und interdisziplinäre Zusammenarbeit eine hohe Versorgungsqualität sichern können, auch bei begrenzten finanziellen Mitteln. (Quelle Präsentation von Prof. Dr. Ivan Erzen)



Im slowenischen Gesundheitsministerium wird deutlich, wie eng die Stärkung der Pflege mit der Weiterentwicklung der Primärversorgung verbunden ist.



Im Mittelpunkt stehen die Kompetenzen von Pflegefachpersonen: Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Teamführung und Flexibilität sind ebenso entscheidend wie digitale Kompetenz und Innovationsbereitschaft. Gerade in der Primärversorgung kommt es auf interdisziplinäre Zusammenarbeit, Gemeindeverankerung und Resilienz an.

Die Rolle des Chief Nursing Officer (CNO) ist von besonderer Bedeutung. Der CNO trägt maßgeblich dazu bei, die Pflegeberufe strategisch weiterzuentwickeln und die Versorgungssicherheit in Zeiten des globalen Fachkräftemangels zu gewährleisten. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Planung und Bindung von Pflegefachpersonal, die Mitgestaltung von Ausbildungs- und Spezialisierungsprogrammen sowie die Sicherstellung sicherer Arbeitsbedingungen und angemessener Personalausstattung. Darüber hinaus übernimmt der CNO eine wichtige Funktion in der öffentlichen Kommunikation und beim Vertrauensaufbau gegenüber den Gesundheitsdiensten. Die Position des CNO bündelt nicht nur klinische Expertise, sondern bildet auch eine Brücke zwischen Praxis, Politik und strategischer Steuerung. Damit ist der CNO ein unverzichtbarer Akteur für die nachhaltige Stärkung der Pflege und die Resilienz des gesamten Gesundheitssystems.

Im Jahr 2025 wurden neue Spezialisierungen für Pflegeberufe eingeführt, etwa in der Notfallpflege und der Wundversorgung, und weitere Programme in Psychiatrie sowie integrierter Primärversorgung angekündigt. Diese sollen Wartezeiten verkürzen, die Versorgungsqualität steigern und die berufliche Entwicklung der Pflegefachkräfte fördern. Ergänzend wird eine nationale Strategie für die [Gesundheitsarbeitskräfte 2025–2035](#) erarbeitet, die auf bessere Rekrutierung, attraktive Arbeitsbedingungen und digitale Transformation setzt. (Quelle: Präsentation von Lucija Rojko, Chief Nursing Officer)